

Rettungswegtüren sicher planen, installieren und prüfen

Artikel vom **29. September 2026**
Produkte für den Rettungsdienst

Türen in Rettungswegen müssen im Notfall zuverlässig entriegeln und zugleich Alltagsfunktionen erfüllen. Der Fachbeitrag von GEZE zeigt, worauf Elektroinstallateure bei Fail-Safe-Prinzip, Zulassungen, Kabelführung und Funktionstests achten sollten.



Barrierefreier Zugang für Besucher, Patienten und Klinikpersonal (Bild: lake.office / GEZE GmbH)

Türen in Rettungswegen sind sicherheitsrelevante Schnittstellen im Gebäude. Im Ernstfall müssen sie eine Evakuierung ermöglichen, ohne dass Schlüssel, Spezialwerkzeug oder zusätzliche Hilfsmittel nötig sind. Gleichzeitig übernehmen viele dieser Türen im Alltag weitere Aufgaben: Sie sichern Bereiche gegen unbefugten Zutritt, unterstützen barrierefreie Nutzung, sind in die Gebäudeautomation eingebunden oder erfüllen Anforderungen an den Brandschutz. Genau daraus entstehen in Planung und

Installation häufig Zielkonflikte. Grundsätzlich gilt: Eine Rettungswegtür muss sich von innen leicht öffnen lassen. Möglich sind je nach Anwendung etwa Not-Taster oder Not-Schalter. Entscheidend ist das Fail-Safe-Prinzip. Fällt die Energieversorgung oder ein Signalgeber aus, muss die Tür selbsttätig entriegeln und entriegelt bleiben. Außerdem darf der Türflügel den ausgeschilderten Fluchtweg nicht blockieren, und Schwellen dürfen keine Stolpergefahr darstellen. Rechtliche Grundlagen sind unter anderem die EN 13637 und die Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen, kurz EltVTR. **Typische Fehler bei Verriegelung und Nachrüstung** Ein häufiger Fehler ist der Einsatz eines Arbeitsstrom-Türöffners als alleiniger Türöffner an einem Notausgang. Fällt der Strom aus, bleibt eine solche Tür verriegelt. Dieses Fail-Secure-Verhalten ist für Rettungs- und Fluchttüren ungeeignet. Erforderlich ist ein zugelassener Fluchttüröffner auf Ruhestrom-Basis, der bei Stromausfall entriegelt und den Fluchtweg freigibt. Als Beispiel nennt der Beitrag die Fluchttürverriegelung »FTV 320« mit Kreuzfallenmechanismus. Sie ist für einen Temperaturbereich von -20 °C bis +60 °C ausgelegt und soll auch bei Temperaturschwankungen in der Gebäudehülle funktionsfähig bleiben. Für komplexere Türsituationen, in denen Zutrittskontrolle, Brandschutz, Gebäudeautomation oder Schleusensteuerung zusammenkommen, sind vernetzbare Türzentralen vorgesehen. Die »TZ 320«-Reihe bietet dafür frei parametrierbare Ein- und Ausgänge sowie eine Bus-Funktion. So lassen sich weitere Komponenten oder die Gebäudeleittechnik einbinden. Risiken entstehen nicht nur bei der Erstinstallation, sondern auch bei späteren Änderungen. Besonders bei Brandschutztüren können Bohrungen, Fräsungen oder nicht vorgesehene mechanische Bearbeitungen dazu führen, dass die bauaufsichtliche Zulassung der gesamten Tür erlischt. Wer solche Änderungen vornimmt, kann für daraus entstehende Schäden haftbar sein. **Worauf es in der Praxis ankommt** Für die Betriebssicherheit zählt nicht allein der Einkaufspreis. Relevant sind auch Wartungsaufwand, Störanfälligkeit und die Betriebskosten über den Lebenszyklus. Lösungen, die in die Zarge eingebaut werden können, sind eine Alternative zu Haftmagneten, insbesondere wenn gestalterische Anforderungen bestehen. Moderne Systeme sollen zudem Verklemmen bei Vorlast vermeiden und Sabotagealarme reduzieren. Viele Funktionskonflikte lassen sich regelungskonform lösen, wenn die Anforderungen früh genug abgestimmt werden. Dazu gehört die Einbindung von Türlösungsanbietern, Planern und Elektrofachplanern, bevor improvisierte Nachrüstungen nötig werden. Auch Schulungen können Verarbeiter dabei unterstützen, die erforderliche Sachkunde für Rettungswegsysteme aufzubauen. **Checkpunkte vor Einbau und Übergabe** Vor der Installation sollten Rettungswege- und Brandschutzkonzept geprüft werden. Außerdem müssen Zulassungsnachweise und Einbauanleitungen für Tür, Schloss, Öffner und Steuerung vorliegen. Kabelführung und Anschlusspunkte sind frühzeitig mit den beteiligten Planern abzustimmen. Ebenso wichtig ist die Systemzulassung: Nicht nur Einzelkomponenten, sondern das Gesamtsystem muss für den jeweiligen Einsatzfall geprüft und zugelassen sein. Vor der Übergabe an Bauherrn oder Betreiber empfiehlt der Beitrag einen vollständigen Funktionstest der Tür und der Notentriegelung. Eine nachvollziehbare Dokumentation der verbauten Komponenten, der Arbeiten und der Tests kann Verarbeiter bei späteren Regressfragen absichern.

Hersteller aus dieser Kategorie

Elis Textilmanagement GmbH

Daimlerstr. 73

D-22761 Hamburg

0800 3547 000

de.contact@elis.com

de.elis.com

[Firmenprofil ansehen](#)

Miele Vertriebsgesellschaft Deutschland**KG**

Carl-Miele-Str.

D-33332 Gütersloh

052418966412

kontakt@miele-professional.dewww.miele-professional.de[Firmenprofil ansehen](#)

Kärcher Futuretech GmbH

Alfred-Schefenacker-Str. 1

D-71409 Schwaikheim

07195 14-0

futuretech.de@karcher.comwww.karcher-futuretech.com[Firmenprofil ansehen](#)